



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 3. September.

Illyrien.

Laibach 2. Sept. Sonntag am 1. d. M. sahen die getreuen Krainer ihren lange und innig gehegten Wunsch, in ihren Marken das Allerhöchste Herrscherpaar zu begrüßen, in freudige Erfüllung gehen.

Gegen 10 Uhr Vormittags näherten sich Ihre Majestäten der Gränze Krains, welche Höchstdieselben unweit des Ortes Trojana überschritten, und daselbst von dem k. k. Herrn Gubernial-Vizepräsidenten, Grafen von Welšperg, und dem Laibacher Kreishauptmanne, Freiherrn von Mac-Neven, ehrfurchtsvoll empfangen wurden.

Die an dieser Stelle zum Empfange Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia erbaute steinerne Ehrenpforte war zur Feier des Tages auf das reichste ausgeschmückt, und am oberen Fries derselben, ober den reich vergoldeten Kapitälern der Marmor-Säulen glänzte die Inschrift:

FERD. & MAR. ANNÆ. CARN. IN
OBSEQUIUM

mit dem ferneren Chronographicum,

IntVs sVnt obseqViosa Vota

a

hæc Lætitia signa

totIVs CarnoLIæ sVbDitorVM.

Der österreichische Doppeladler, das Wappenbild des Herzogthums Krain umschattend, hatte unter seinen ausgebreiteten Flügeln die Attribute des Berg- und Landbaues h. deutungsvoll geordnet und die kaiserliche und die herzogliche Landesfahne umweheten am obersten Gipfel die Ehrenpforte, an welcher die Bergleute der Graf Spaur'schen Zink- und Steinkohlen-Gewerkschaft zu Sagor, unter Anführung ihrer Vorsteher, mit flatternder Fahne in geschmackvoller Uniform gereiht waren.

An jener Seite der Pforte, wo die Attribute des Landbaues sich geordnet befanden, waren Landleute aufgestellt; auch befanden sich daselbst die Ober-

beamten des Bezirkes Egg und jenes von Ponowitz dann die Pfarrgeistlichkeit versammelt.

Gleich bei dem Ansichtigwerden des angebeteten Herrscherpaares ertönte ein lauter allgemeiner Vivateruf, welchem dann von Seite der anwesenden Bergleute noch der Zuruf »Glück auf« nachgesendet wurde.

Ihre Majestäten setzten hierauf Ihre Reise auf Krainischem Boden über St. Oswald nach Podpetch fort. In jeder Ortschaft, welche die Allerhöchsten Reisenden auf dieser Fahrt berührten, war auf beiden Seiten der Straße die Schuljugend unter dem Vortritte der Geistlichkeit versammelt, die übrige Ortsbevölkerung war im Hintergrunde aufgestellt und ließ ihren Jubelruf ertönen, der vom Glockengeläute von den Thürmen begleitet ward.

Insbesondere war bei Lukoviz eine zweite Triumphpforte aus acht Colonnen gebildet, mit Lannereisern überkleidet und mit Blumengewinden geziert. Unter dem Fries prangten die Namenszüge des Allerhöchsten Herrscherpaares in Blumenschrift.

Nahe der Ortschaft St. Veith, wo an der Straße das Landvolk und die Jugend mit Blüthenzweigen in zahlreichen Gruppen gereiht stand, hatte ein Verein von Gutsbesitzern und Honoratioren aus der Gegend die Brücke über die Feistritz auf das Geschmackvollste und Sinnreichste in lebendige Zäune umstaltet, und mit Blumenpyramiden an den vier Endpunten geziert.

An der Gränze des Bezirkes Münkendorf, nächst der nach Mannsburg und Stein führenden Straße, war ein Säulengang aufgestellt, dessen Enden zwei hohe Pyramiden bildeten, was alles durch reiche Blumen-Guirlanden verbunden sich zu einem schönen Ganzen vereinte.

So war die ganze Strecke von der Landesgränze bis zum Reichbild der Hauptstadt in eine Reihenfolge von Sinnbildern des Jubels und der freudigsten Gefühle umstaltet, die das biedere Landvolk seinem ge-

liebten Herrscherpaare aus den fernsten Gegenden des Kreises in vollster Herzlichkeit darbrachte.

Um zwei Uhr Nachmittags verkündeten die auf dem Laibacher Castellberge aufgezogenen ständischen und städtischen Kanonen die Annäherung der Allerhöchsten Reisenden, zu deren Empfang am Eingange der Hauptstadt bei dem eigens aus dieser Veranlassung in monumentalem Style errichteten und mit der Inschrift:

OB ADVENTUM. AUGG. FELICISSIMUM IMP. FERDINANDI I. ET IMP. MARIE ANNÆ PRINCC. OPTT. HILARITAS ÆMONÆ MDCCCXLIV.

geschmückten Thore sich der Magistrat mit dem Ausschusse eingefunden hatte und in tiefster Ehrfurcht Allerhöchst Ihren Majestäten die Huldigung dieser Provinzial-Hauptstadt aussprach.

Von Weichbilde der Stadt bis zur ständischen Burg war das Regiment Prinz-Hohenlohe in größtem milit. Wappenschmuck aufgestellt. Se. Excel. der Herr Commandirende, F. S. M. Graf Nugent, und der Herr Milit. Commandant, General-Major Graf Ludolf, begleiteten zu Pferde und mit gezogenem Degen S. S. M. M. vom Eintritte der Stadt bis zur ständ. Burg, wo am Congressplatz ein Bataillon mit klingendem Spiel und wehender Fahne, und der Burg unmittelbar gegenüber eine Compagnie desselben Regiments die milit. Ehrenbezeugungen erwiesen.

Seine K. K. Hoheit der Erzherzog **Johann**, Seine Excellenz der Herr Landesgouverneur Freiherr von Weingarten, Seine fürstlichen Gnaden der Herr Fürstbischöf von Laibach, der Herr Stadt- und Landrechtspräsident von Pettenegg, die in Laibach anwesenden K. K. Kämmerer und krainischen Stände, die Räte des K. K. Guberniums und des K. K. Stadt- und Landrechtes und die Laibacher Domcapitularen empfingen in tiefster Ehrfurcht das Allerhöchste Herrscherpaar an der Treppe des Burggebäudes und geleiteten Allerhöchst dasselbe zu den Appartements, worauf Seine Majestät das schöne vaterländische Regiment vorbeifahren zu lassen geruheten.

Nach aufgehobener Tafel, zu welcher die obersten Civil- und Militärchefs, dann der Herr Fürstbischöf von Laibach und der Herr Landrechtspräsident gezogen zu werden die Ehre hatten, verfügten sich Ihre Majestäten zu der nachmittägigen Andacht in der Ursulinen-Conventskirche und wurden bei der Hin- und Zurückfahrt von dem tiefgerührten Volke, welches seine heißesten Dankgebete für die glückliche Ankunft des geliebten Herrscherpaares zum Himmel sandte, mit begeisterten Jubelrufen geleitet.

Abends geruheten Ihre Majestäten einer Vorstetzung in dem glänzend erleuchteten ständischen Theater beizuwohnen, wo der lauteste Jubelruf der Versammelten bei Eintritt Allerhöchst Ihrer Majestäten ertönte und sich wiederholte — und hierauf unter ununterbrochenen Freudenrufen der Menge eine Fahrt zur Besichtigung der Stadtbeleuchtung zu unternehmen, welche durch viele reiche und geschmackvolle Ansichten, so wie durch manche sinnige, zum Theil in der Landessprache schimmernde Inschriften Zeugniß von dem Bestreben der Bewohner gab, ihre herzliche und aufrichtige Anhänglichkeit an das erhabene Kaiserhaus darzulegen.

Nach der Nachhausekunft Allerhöchst Ihrer Majestäten wurde auf dem Congressplatze vor dem Burggebäude ein Fackelzug veranstaltet, wobei die Capelle des vaterländischen Regiments die Volkshymne und die philharmonische Gesellschaft eine eigens zu diesem Zwecke gedichtete und in Musik gesetzte Cantate ausführte.

Waren damit die Festlichkeiten für diesen Tag beschloffen, so war es doch der Jubel des Volkes nicht. Diesem schienen im Anblicke der glanzvoll erleuchteten Stadt, der gartenähnlichen, mit Lampen erfüllten Sternallee, der Burg, die den gütigsten Herrscher beherbergte — die Schilderungen freundlicher Sagen verwirklicht, und das Umherziehen, der Gesang und das freudige Jauchzen dauerte tief in die Nacht.

Das Gubernium hat im Einvernehmen mit dem K. K. Appellationsgerichte in Klagenfurt den bisherigen Bezirkscommissär und Richter beim landesfürstlichen Bezirkscommissariat III. Classe in Neumarkt, **Johann Pajk**, zum Bezirkscommissär bei dem neu creirten l. f. Bezirkscommissariate II. Classe in Krainburg und den bisherigen Bezirksrichter der Staatsherrschaft Mich.stätten in Krainburg, **Dr. Franz Schrey v. Redelwertsch**, zum Bezirkscommissär und Bezirksrichter bei dem l. f. Bezirkscommissariate III. Classe in Neumarkt ernannt. Laibach am 23. August 1844.

Steyermark.

Gratz. Se. Majestät der Kaiser hoben vor Allerhöchstertelben Abreise von Gratz unterm 29. August d. J. das nachfolgende alleranöcische Cabinetsschreiben an den Herrn Landesgouverneur zu erlassen geruhet:

„Lieber Graf Wickburg! Während Meines hiesigen Aufenthaltes haben Mir die Bewohner jeder Classe dieser Meiner Provinzial-Hauptstadt solche Beweise von Treue und Anhänglichkeit gegeben, daß Ich Mich bestimmt finde, darüber Meine besondere

Zufriedenheit auszudrücken. Sie haben dieß zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Gratz am 29. August 1844.

Ferdinand.^o

Am 28. d. M. geruhten Se. Majestät der Kaiser die Vorstellung der Generalität mit den Stabsoffizieren, des Rathsaremmums der Landesstelle, der hohen Geistlichkeit, der Herren Stände Steyermarks, der Gremien des Steyermärk. Landrechtes, der innerösterreichischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, dann der k. k. Polizeidirection, des hiesigen Kreisamtes, der Provinzial-Staatsbuchhaltung und Provinzial-Baudirection, der Universität, des Magistrates und der Offiziere des uniformirten Bürgercorps huldreichst entgegenzunehmen. Um 1 Uhr empfingen Ihre Majestät die Kaiserinn die Damen in Allerhöchsthren Appartements.

Mittags war große Tafel, welcher der allerhöchste Hofstaat, die Herren geheimen Rätthe, der Herr Fürstbischof von Seckau, die höchsten Autoritäten und Chefs der Civil- und Militärbehörden und Körper und die Palastdamen beigezogen zu werden die Ehre genossen.

Gegen Abend besichtigte Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann das von Höchstselben neu erbaute Palais in der St. Leonhardsgasse, allen Details des umfangreichen Baues das lebhafteste Interesse widmend.

Eine eben so sinnige als glänzende Feierlichkeit, welche die Herren Stände Steyermarks nach dem Entwurfe und unter der Leitung des Verordneten Herrn Franz Ritter von Kalchberg an diesem Abend im Landhause bereiteten, gewährte den allerhöchsten Reisenden und den Bewohnern der Hauptstadt die angenehmste Ueberraschung, indem sie die Formen und das kriegerische Treiben des Mittelalters mit wahrhaft drastischer Wirkung versinnlichte.

Ein Koordinationer der Herren Stände verfügte sich um 8 Uhr zur k. k. Hofburg, die Ehre der Theilnahme an dem Feste von Allerhöchsthren Majestäten ehrerbietigst anzufuchen.

Das erlauchte Kaiserpaar, die Witte huldreichst gewährend, fuhren im feierlichen Zuge, gefolgt von Höchstihrem Hofstaate und den höchsten Autoritäten der Provinz, zwischen den von der Garnison gebildeten Epalieren unter dem Vorreiten der bürgerlichen Cavallerie und begleitet von Fackelträgern aus der Infanterie des Bürgercorps, durch die Bürger-, Neu- und Herr-nasse zum Landhause, dessen Portal und Außenfronte mit Einschluß des Thurmes

reich beleuchtet war. In der Thorhalle abgestiegen, wurden Ihre Majestäten von Er. Excellenz dem Herrn Landeshauptmanne Janoz Grafen v. Artems und mehreren Mitgliebrn des ständ. Collegiums ehrfurchtsvoll empfangen und über die Haupttreppe zu einem Balbacin an der Nordseite des Gebäudes geleitet, der die beste Uebersicht des Schauplatzes gewährte. Im hellen Glanze schimmerten die Umrisse des ehrwürdigen Baues vom Sockel bis zum Dachfirste, die schön gewölbten Bogen, Balustraden, Erker, die Fenster und der architectonische Schmuck der zum Rittersaale führenden Treppe; Plumen-, Loub- und Epheugewinde zierten die Gänge, an deren Mauer spiegeln Tropfäen aus Kündungs- und Wasserlöchern je von zwei und zwei gewappneten Speerträgern bewacht wurden.

Ein donnernder Vivatruf erscholl aus allen Theilen des Gebäudes, als das geliebte Kaiserpaar auf der Balustrade erschien, aber regungs- und lautlos, wie das versteinerte Heer Friedrich des Rothbartes im geheimnißvollen Unterberge, stand im Hofraume, vom Fackelglanz erhellt, eine dicht gedrängte Schaar Reifiger zu Fuß und Roß, an ihrer Spitze ein Herold, mit dem Wappen der Steyermark auf der Brust, und 4 berittene Trompeter, Schärpen mit den Landesfarben tragend. Eine rauschende Feldmusik erklang, und zum raschen Leben erwachten die starren Erzgebilde, die Reifigen entfalteten sich in Schwentungen und Märschen, voran eine Schaar in blankem Helm und Kürass, bewehrt mit großen doppelhändig'n, zum Theil gestamnten Schwertern, ihnen folgten Partisanenträger in halbblankem Rüstzeug aus dem vormals reichen Waffenschätze des Schlosses Helleneck, mit weiß und grüner Feldbinde, eine gleiche Schaar mit Morgensternen und Streitkolben, die Hauptmasse des Fußvolkes in schwarzen Rüstungen und Pickelhauben, mit Partisanen, Hellebarden und andern abenteuerlich geformten Speeren bewaffnet, endlich das Reitergeschwader, in blanken Stahl gehüllt, mit einhändigen Schwertern und Schärpen der Landesfarben, im Ganzen über 340 Ritter und Reifige.

Als die Schaar sich wieder in der früheren Stellung geordnet hatte, verfügte sich Ihre Majestäten nach dem Rittersaale, wo sich an den höchst geschmackvoll decorirten Wänden der Reichthum des ständischen Zeughauses, durch Tropfäen, Rüstungen und Waffen, zum Theil die Ausbeute blutiger und siegreicher Kämpfe gegen die anstürmenden Osmanen, am glänzendsten entfaltete.

Am oberen Ende des Saales prangten die Kleinodien des Landes; der Herzogshut von Pur-

perlsammet und Hermelin, mit Goldspangen und Perlen der seltensten Größe geschmückt, der Vöcher des Landesadambundes, von ungeheuerem Umfange, mit tausend in Gold getriebenen Figuren und Bildern, das Meisterwerk eines unbekanntes Künstlers aus dem 15. Jahrhunderte, auf einem Tische, dessen Fuß höchst sinnreich von Pistolen aus den ersten Zeiten des Gebrauches dieser Waffe gefügt war; um umstanden zwölf vom Schitel bis zur Sohle herrlich gewappnete Ritter mit geschlossenem Helmschurz, die Repräsentanten der Erbämter des Landes, die Attribute ihrer Würde, den Stab, das Reichsſchwert, den Schlüssel, den Falken, das Hirschhorn, das vergoldete Brod, den Mundbecher u. s. w. führend, die Schilde trugen die heraldischen Zeichen der mit den Erbämtern belebten Adelstämme, die Schärpen die Wappenfarben.

Vom Chore des Ritterſaales herab ertönte dem geliebten Herrscherpaar, trefflich ausgeführt von einem zahlreichen Männerchor, mit Begleitung von Violineinstrumenten, ein Festlied, gedichtet von unserm ausgezeichneten vaterländischen Lyriker Carl Ritter von Leitner, in Musik gesetzt von dem kenntnißreichen Director des k. k. Opern- und Capellmeiſter des ständischen Theaters, Georg Ott; der Hymne folgten mehrere wirkungsvolle Männerchöre.

Eine glänzende Gesellschaft durchwogte im höchsten Schmuck der Krieger- und Civil-Uniformen und festlichen Damenputzes die Säle, Ihre Majestäten geruhten in der Landstube Erfrischungen einzunehmen und nochmals mit Wohlgefallen aus den Fenstern den zu Tage erhaltenen Schauplatz und die dicht geschaarte Menge auf dem Balkon des Landhauses zu beschaun, und als beim Aufbruche, um die Wirkung des Schauspielers zu vollenden, der Mond über den Rand einer schwarzen, malerisch geformten Wolke trat, verwilten die allerhöchsten Herrschaften sichtlich ergriffen von dem Andlicke noch längere Zeit auf der Balustrade und gaben beim Abschiede die vollste Befriedigung über die so originelle als geschmackvolle Anordnung, und den durch alle Umstände begünstigten Erfolg der Feier huldreichst zu erkennen.

Der reizige Zug folgte unter Fackelglanz und Feldmusik Allerhöchster Majestäten zur Hofburg.

An eben diesem Abend hatte der Director des ständischen Schauspielhauses Carl Kemmalk seine loyale Gesinnung durch ein Freitheater bekrundet, bei welchem zur allgemeinen Freude trotz dem überaus zahlreichen Besuche auch nicht die mindeste Störung sich ergab. (Gr. 3)

W i e n.

Wien, 28. August. Der vorgestrige Tag, an welchem Ihre k. k. Majestäten bei Gelegenheit des Antrittes Allerhöchster Reise nach dem Triester Gebiete die Linie der k. k. priv. Wien-Blöggauer Eisenbahn zum ersten Male zu benützen geruhten, war für diese Anstalt der denkwürdigste seit ihrem Bestande, und die Anstalten, welche die Bahndirection zum würdigen Empfange der erlauchten Reisenden getroffen hatte, waren auch dieser Auszeichnung ganz angemessen. Der Meidlinger Stationsplatz, als derjenige, welcher, der kais. Sommerresidenz Schönbrunn zunächst liegend, zum Abfahrtspunkte für Ihre Majestäten war bestimmt worden, bot diesmal das überraschendste Bild dar.

Als um etwa ein Viertel auf 9 Uhr Morgens Ihre Majestäten unter dem Glockengeläute der Kirchen der Umgebung vor dem Stationsgebäude erschienen, trat die Spalier bildende Mannschaft des k. k. dritten Jäger-Bataillon's in's Gewehr, ihre Musikbände stimmte die Nationalhymne an, und ein tausendstimmiger warm gefühlter Vivatruf drang dem verehrten Herrscherpaare donnernd entgegen. Von der Direction der Bahn, ihren verdienstvollen und edlen Gründer, Georg Freiherrn von Sina, an der Spitze, ehrenbietigst empfangen, schritten die allerhöchsten Herrschaften die Treppe hinan, und zogen durch die gleich einem Plumentempel kunstvoll decorirten Vorhallen zu dem für Allerhöchstdieselben bestimmten besondern Train, der aus dem prachtvollen kaiserlichen Wagen, dann aus zwei Waggons erster Classe bestand, und von der schönen mit Blumen-Surunden in symmetrischen Linien ungeschlungenen Locomotive „Schneeberg“ gezogen war.

Gegen 8 Uhr 30 Minuten erreichte der Zug die Meidlinger Station, deren Vorplatz mit großartigen Seidendraperien, und das Gebäude selbst mit einem ungemeinen Aufwande an Laubgewinde, Fahnen- und grünen Medaillons ausgestattet war. Unter dem lautesten Vivatrufe der hier versammelten Volksmenge und dem Spiele einer k. k. Musikbände hielt der Train an, wo die Schuljugend mit ihren Fahnen, dann die geistliche und Civilobrigkeit versammelt waren, um den erlauchten Durchreisenden ihre Huldigung darzubringen.

Um 9 Uhr 45 Minuten erreichte man den großartigen Bahndhof von Wiener-Neustadt, vor welchem ein doppelter grüner Triumphbogen von kunstvoller Arbeit und mächtigen Dimensionen die Inschrift: „Huldigung der allgetreuen Stadt Neustadt dem allgeliebten Herrscherpaare“ trug. Im Innern des Hofes und vor den verschiedenen, hier

in einem großartigen Decorationsstyle ausgeschmückten Gebäude waren die Bürgermiliz mit ihrer Musikbände, und ihr gegenüber die Böglinge der k. k. Militär-Academie in schönster Haltung aufgestellt. Dem Commando der k. k. Militär-Academie und des k. k. Militär-Erziehungsbauhauses, dann den geistlichen Autoritäten der Stadt ward hierauf die Ehre zu Theil, sich Ihren k. k. Majestäten vorzustellen, Allerhöchstwelche über den Stand der ihnen untergeordneten Anstalten sich im Einzelnen und aufs Angelegentlichste zu erkundigen geruhren.

Nachdem der Zug in der Station St. Aegydien auf kurze Zeit Halt gemacht hatte, und einem der Schulfrauen die Ehre zu Theil geworden war, Ihren k. k. Majestäten ein dem Anlasse entsprechendes Gedicht vorzutragen, und Ihrer Majestät der Kaiserin insbesondere noch ein Blumenbouquet überreichen zu dürfen, statete Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca Ihren Majestäten seine Aufwartung ab, und schloß sich den Allerhöchsten Herrschaften auf der Fahrt nach Gloggnitz an, wo der Zug unter dem Klange der Musikbände des k. k. Regiments Gradowky, und jenem der Gloggnitzer Bergknappen, dann unter dem Donner der auf den Alpen aufgestellten Wässer, mitten unter einem von den Bergknappen der k. k. Werke zu Reichenau und den Gloggnitzer Kohlenbruchknappen gebildeten Spalier in den weit ausgedehnten Bahnhof von Gloggnitz um 10 Uhr 35 Minuten im erfreulichsten Wohlseyn entlangte.

Außer einer imposanten Ehrenpforte, welche ganz in Tannenreisler gehüllt, an der äußersten Gränze des Bahnhofes errichtet war, zog sich noch eine künstliche Baum-Allee bis zu der großen Wagenhalle hin, deren Giebelfeld geschmackvoll decorirt und mit den allerhöchsten Namens-Chariffen war ausgeschmückt worden. Blumenguirlanden und Blumen der edelsten Gattung in Fülle deckten hier fast jeden Punct der langen Personenhalle, über welche Ihre k. k. Majestäten von dem Regierungsrathe und Kreishauptmanne des N. U. B. W. Eslen von Etsch, und von der Bahndirection ehrerbietig begleitet, sich in das zu einem Absteigquartier für die allerhöchsten Herrschaften bereitete Stockwerk des Administrationsgebäudes begaben.

Eine große Menschenmenge, aus den fernsten Puncten des Gloggnitzer und Reichenauer Bezirkes, füllte die Räume des dortigen Bahnhofes und begrüßte die Ankunft Ihrer Majestäten mit dem lauteften Freudenrufe, und die unter dem Administrationsgebäude aufgestellte k. k. Musikbände setzten ihr Spiel bis um halb 12 Uhr Vormittags fort, um welche Zeit die Allerhöchsten Herrschaften, nach einem daselbst eingenommenen Sabelfrühstücke, unter dem freudigsten Vivatrufe und von den heißesten Segenswünschen der Anwesenden begleitet, in einem

sechsspännigen Hofswagen die Reise nach Schottwien fortsetzten.

Wer die riesige Aufgabe einer durchgängig architectonisch-pittoresken Verzierung von vierundzwanzig großen Stationen sammt allen dazu gehörigen großen und kleinen Brücken, Wächtergebäuden, Brunnen und sonstigen Baulichkeiten von den Thoren der Residenzstadt bis nahe an die Gränze der Steyermark durchdenkt: wer die wahrhaft gelungenen übrigen Werke dieses großartigen Huldigungs-Actes, als förmliche Triumphbögen, Ehrenpforten, Obelisken und Pyramiden, sämmtlich entweder mit Laub- und Nadelholz durchaus belegt, oder mit buntem Webe- und sonstigen Stoffen drapirt, näher prüft, wird dem musifirenden und patriotischen Sinne des für alles Große und Schöne so empfänglichen Freiherrn von Sina den Tribut achtungsvoller Bewunderung unaufgefordert zollen. — Es nicht minder Dank gebührt dem Freiherrn von Sina dafür, daß er den rühmlich bekannten Ober-Ingenieur und technischen Leiter der Bahn, Hrn. Schönerer, als das erweisenmaßen dazu befähigste Individuum, schon ursprünglich auserkoren, welcher Letztere auch das schwierige Geschäft der Ordnung des gegenwärtigen Festzuges in der umsichtsvollsten und anerkenntnngswerthesten Art löste.

Indem das eben vollendete Fest in den Annalen des österreichischen Bahnwesens als ein dankwürdiges mit Recht aufgezeichnet zu werden verdient, dient es zugleich dazu, jenes herzlich und eifrige Zusammenwirken abermals in ein helles Licht zu stellen, welches in Oesterreich unter allen Städten sich fast instinctmäßig äußert, sobald sich ein Anlaß bietet, dem gütigen Landesfürsten die unwandelbare kindliche Anhänglichkeit seines Volkes zu bewiesen. (W. 3.)

Frankreich.

Der „Moniteur“ vom 22. August zeigt an, daß seit der Nachricht von der Bombardirung von Tanger durch den Prinzen von Joinville die Regierung nichts Neues über die combinirten Bewegungen der französischen Land- und Seemacht erfahren habe, außer daß nach der Zerstörung der Vorwerke von Tanger, die Flotte zur Reparatur des erlittenen Schadens nach dem Hafen von Cadix gesegelt, und vom letzteren Orte unterm 8. August abgefegelt war. Gleichzeitig spricht obiges Blatt abermals den Entschluß der französischen Regierung aus, die französischen Besitzungen in Algerien um keinen Zoll des maroccanischen Gebietes erweitern zu wollen.

Man schreibt aus Doulon vom 20. August: Die Dampf-Fregatte „Montezuma“ hat Befehl erhalten, nach Tanger und Lunis abzugehen. Die Last-Corvette „Egerie“ hat am 15. eine große Menge Geschosse eingeschiff, sie ist heute nach Megader abgegangen. Die Gabarre „Perdrix“ nimmt eine Ladung Material für Algerien. (W. 3.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

(F. Paib. Zeitung v. 3. Sept. 1844.)

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1378. (1)

Concurs-Ausschreibung.

Nachdem Se. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. die Errichtung einer Assistenstelle für das Lehrfach der Berg- und Hüttenkunde, mit welcher ein Gehalt von jährlichen 600 fl. C. M. aus dem st. st. Domesticalfonde verbunden ist, bei der sächsischen Montanlehranstalt zu Vordernberg allergnädigst zu genehmigen geruht haben, so wird zur Besetzung dieser Stelle hiemit ein allgemeiner Competenzconcurs ausgeschrieben.

Die Dienstespflichten dieses Assistenten bestehen im Wesentlichen darin, daß er mit den Bergelieven die nöthigen Repetitionen abzuhalten und den Professor der Berg- und Hüttenkunde in allen Angelegenheiten, die den Unterricht betreffen, durch seine Mitwirkung zu unterstützen hat. Auch ist er zunächst berufen, den Professor in Erkrankungsfällen zu suppliren.

Die Dienstesdauer ist anfänglich nur auf einen vollständigen Lehrkurs von 2 Jahren bestimmt, nach dessen Ablauf aber die permanente Bestätigung erwirkt werden kann.

Zur Erlangung dieses Dienstplatzes sind nur solche Candidaten geeignet, welche entweder an der k. k. Bergacademie zu Schemnitz oder an der königl. sächsischen Academie zu Freiberg den vollständigen Lehrkurs mit gutem Erfolge zurückgelegt oder nach guter Absolvierung der technischen Studien zu Wien, Prag oder Graz ihre montanische Ausbildung an der sächsischen Lehranstalt zu Vordernberg erhalten und sich bereits einige Praxis im Gewerkswesen erworben haben.

Der Bewerbungstermin um die erwähnte Assistenstelle wird auf den 25. September 1844 festgesetzt, und diejenigen Individuen, welche sich um dieselbe zu bewerben gedenken, haben sich in ihren an diese Verordneten-Stelle gerichteten, eigenhändig geschriebenen Gesuchen mittels der geeigneten Behelfe über ihren Geburtsort, Religion, Alter und Stand, zurückgelegte Studien, bisherige Dienstleistungen und tadellose Moralität auszuweisen.

Graz, vom st. st. Verordneten-Rathe, am 14. August 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1369. (1)

Nr. 3483.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in Folge Zuschrift des h. k. k. Stadt- und Land-

(3 Intell.-Blatt Nr. 106. d. 3. September 1844.)

rechtes Laibach ddo. 20. Juli l. J. 3. 6693, zur Vornahme der executiven Feilbietung der, der Katharina Scheitina gehörigen, der Gült Neuwelt u d Jamnigsdorf sub Rectif. Nr. 1 et 2 dienstbaren, gerichtlich auf 1493 fl. bewerteten $\frac{1}{12}$ Hube zu Stephansdorf, wegen den Lucas Mikler'schen Erben schuldig u 200 fl. c. s. c., die Tagsetzung auf den 30. September, 31. October und 28. November l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange anberaumt worden, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde und daß jeder Kauflustige vor dem Anbote ein Badium pr. 150 fl. zu Händen der Licitations Commission zu erlegen haben wird. Die übrigen Licitationsbedingungen und des Schätzungsprotocoll können zu den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hiebiorts eingesehen werden.

Laibach am 12. August 1844.

3. 1354. (1)

Nr. 1343.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Anna Kling von Seisenberg, in die executiv Feilbietung der, dem Anton Koschitzky gehörigen, der Herrschaft Seisenberg sub Rectif. Nr. 62 dienstbaren $\frac{1}{6}$ Hube sammt den im Markte Seisenberg sub Consc. Nr. 82 gelegenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 92 fl. 50 kr. C. M. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 17. September, 17. October und 28. November 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte Seisenberg mit dem Beilage angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagfahrt auch unter ihrem Schätzungswerthe pr. 962 fl. C. M. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiegerichtis eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Bezirksgericht Seisenberg den 13. August 1844.

3. 1355. (1)

Nr. 2007.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofesch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Hrn. Mathias Korren von Planina, in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 6. Juli 1843, 3. 1789, bewilligten, schon aber mit dem Ansuchen de praes. 26. October 1843, 3. 2864, sistirten executiven dritten Feilbietung der, dem Wegner Joseph Zbellan gehörigen, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 969 dienstbaren, gerichtlich auf 2884 fl. 50 kr. bewerteten Mühle sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 250 fl. a. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die dießfällige einzige Tagsetzung auf den 2. October d. J., früh 9 Uhr in loco der Realität zu Senonovitz mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realität bei dieser Tagsetzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchtract und die Licitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofelsb am 15. Juli 1844.

Z. 1556. (1) Nr. 1556.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird dem abwesenden unbekannt wo befindlichen Anton Mlaker von Babensfeld hiermit bekannt gemacht: Es sey zur Verwaltung seines ohne Bestellung eines ordentlichen Sachwalters zurückgelassenen, sowohl beweglichen als unbeweglichen hierlands liegenden Vermögens ein Curator in der Person des Peter Poje von Babensfeld aufgestellt, und zugleich zur Erhebung seines Activ- und Passivstandes die Logogung auf den 26. November 1844, früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem angeordnet, daß alle jene welche an den abwesenden Anton Mlaker eine Forderung zu stellen haben, selbe hierbei bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen anzugeben, gegen jene hingegen, welche diesem etwas schulden, nach Verlauf des obigen Termins im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Dieses wird auch dem abwesenden Anton Mlaker zu dem Ende bekannt gegeben, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, seinem von hieraus bestellten obigen Vertreter die Beihilfe an die Hand zu geben, oder auch einen andern Sachwalter selbst sowenig zu bestellen wissen möge, als er die für ihn daraus hervorgehenden etwaigen ablen Folgen selbst zu verantworten haben würde.

Bezirksgericht Schneeberg den 4 Juli 1844.

Z. 1362. (1) Nr. 2144.

E d i c t.

Von dem k. k. Bez. Gerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Dr. Johann Abazhizh von Laibach, wider Georg Suppan von Kropp, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 2. März 1842 noch schuldigen 100 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Feilbietung das dem Bekereren gehörigen, zu Kropp unter Cons. Nr. 49 gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf sub. Rect. Nr. 1154 dienstbaren Hauses sammt Zugehör, im Schätzungswerte von 500 fl., und des eben dahin sub. Post Nr. 169 zinsbaren auf 350 fl. geschätzten Esseuers in der Schmidhütte u. d. olge rite sammt Kothbaren gewilliget, und zu deren Vornahme in loco Kropp drei Tagsatzungen und zwar auf den 27. August, den 27. September und den 29. Oct. l. J., jedes Mal von 9 bis 12 Uhr früh mit dem Befehle angeordnet, daß die Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würden.

NB. Bei der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.

K. K. Bez. Gericht Radmannsdorf am 18 Juli 1844

Z. 1331. (3)

Große Weinlicitation.

Von dem Magistrate der k. k. landesfürstlichen Kreisstadt Marburg

wird hiermit zur Kenntniß gebracht: Es werden über Ansuchen der Erben nach der hier verstorbenen Bürgerwitwe und Realitäten = Besizerinn Rosalia Escheligi, die von ihr hinterlassenen 617½ Startin Wein- und 240 Eimer Branntwein = Vorräthe, Erstere von den Kadfersburger-, Luttenberger-, Sauritscher- u. Piferer- Gebirgen, und von den Jahrgängen 1834, 1836, 1839, 1840, 1841 und 1842, an nachbenannten Orten und Tagen von diesem Magistrate selbst und den löbl. Bezirksamteiten Bickringhof, Burg Marburg und Rothwein im Versteigerungswege verkauft werden, und zwar:

1. In der Stadt Marburg am 23., 24., 25. und 26. September d. J. Vor- und Nachmittag, 240 Eimer Branntwein, und 304 Startin Weine.

2. In der Marburger Magdalenen-Vorstadt des Bezirkes Bickringhof, am 27. und 28. September d. J. Vor- und Nachmittag 105 Startin Weine.

3. Im Pötschgau- und Schweigerhof-Weingartenkeller des Bezirkes Burg Marburg am 30. September und 1. October d. J. Vor- und Nachmittag 81 Startin Weine.

Endlich 4. bei den Weingärten im Piferer-Gebirge des Bezirkes Rothwein, nämlich: in dem sogenannten Kalvariensberge Rilz-, Sauritsch- und Feistritz-Weingarten am 2., 3. und 4. October d. J. Vor- u. Nachmittag 107½ Startin Weine.

Kauflustige wollen sich an obigen Orten und Tagen in den gewöhnlichen Licitationsstunden einfinden.

Magistrat Marburg am 21. August 1844.